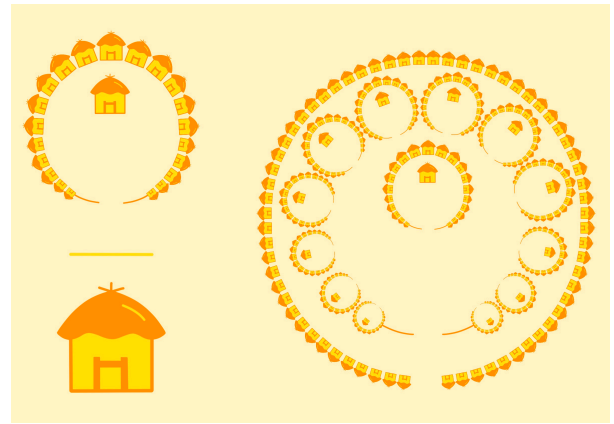
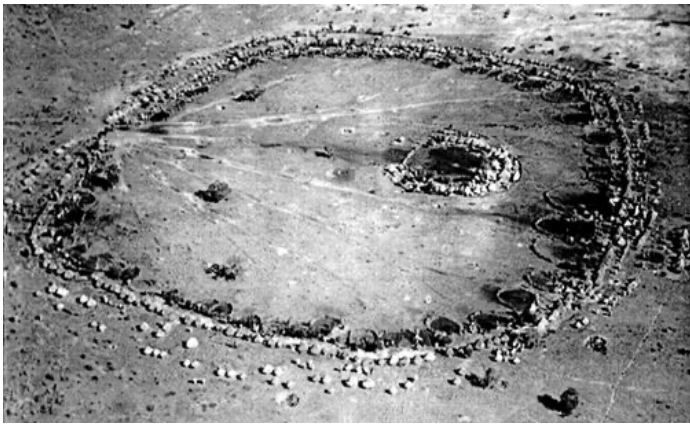


Die Dörfer der Ba-ila



Beschreibt die Struktur des Dorfes. Wo erkennt ihr Selbstähnlichkeit?

Welche Gründe kann es geben, auf diese Art zu bauen?

Lies den Text und ergänze deine Überlegungen.

Die Dörfer der Ba-ila

Die Ba-ila-Siedlungen im Süden Sambias sind wie ein riesiger Ring aus Ringen aufgebaut. Jeder Ring besteht aus einer Reihe von kleineren Ringen. Die Ringe sind nach der sozialen Stellung in der Gemeinschaft geordnet oder bemessen (ein Statusgefälle). Die geraden Linien auf der Vorderseite sind Zäune. Danach folgen kleine Ringe, die für Vieh oder Dinge mit niedrigerem Status verwendet werden. Die Ringe danach dienen der Lagerung. Je größer die Ringe werden, desto mehr werden sie als Wohnräume für die Familie genutzt, wobei die größten Ringe in jeder Gruppe für die wichtigste Person in dieser Siedlung verwendet werden. Die Siedlung daneben ist gleich geordnet; da die Größe des Rings größer ist, haben die Bewohner dieses Rings ein höheres Ansehen in der Gemeinschaft. Ihre Tierunterkünfte sind größer, weil sie mehr Vieh haben, und ihre Wohnräume sind größer, weil sie wichtiger sind. Die Siedlungen werden immer größer, je weiter man sich in der Kurve des kreisförmigen Dorfes nach oben bewegt. Die Ringe im hinteren Teil oder in der Mitte schließlich werden von der Großfamilie des Häuptlings bewohnt. Der größte Ring befindet sich in der Mitte des Dorfes und ist für den Häuptling und seine Familie reserviert. [Jeder Ring hat] einen Altar auf der Rückseite. Und das Quartier des Häuptlings befindet sich an der Stelle des Dorfaltars.

[Der Professor Ron] Eglash [(Forschungsschwerpunkte Anthropologie und Design)] stellt fest:

Ein Logiker würde sagen, dass der Familienring des Häuptlings für die gesamte Siedlung so wichtig ist wie der Altar für das Haus. Sie betrachten dies als eine wiederkehrende funktionale Rolle zwischen verschiedenen Ebenen innerhalb der Siedlung. Die Beziehung des Häuptlings zu seinem Volk wird durch das Wort kulela beschrieben, ein Wort, das wir mit „herrschen“ übersetzen würden. Dies ist jedoch nur eine Nebenbedeutung – kulela bedeutet in erster Linie „pflegen“ und „hegen“. Dasselbe Wort [wird] auf eine Mutter angewandt, die sich um ihr Kind kümmert, wodurch der Häuptling zum Vater der Gemeinschaft wird. Diese Beziehung spiegelt sich in den familiären und spirituellen Bindungen auf allen Ebenen wider und wird durch die selbstähnliche Architektur strukturell abgebildet.

Die drei Kernelemente einer jeden Siedlung sind die Ringstruktur, die Verwendung von Größenabstufungen in der Architektur und die Platzierung des Altars. Vom kleinsten Tiergehege bis zum Häuptlingsquartier ahmt jede Siedlung innerhalb des Dorfes diese identische Struktur nach. In der folgenden Abbildung zeigt die erste Iteration ein einzelnes Haus. Man beachte, dass sich die einzelne Linie des heiligen Altars auf der Rückseite des Hauses befindet. In der zweiten Iteration ist der Altar zu einem Haus geworden, das von anderen runden Behausungen umgeben ist. In der dritten Iteration wird das Haupthaus zum Dorf der Häuptlingsfamilie und befindet sich innerhalb des gesamten Dorfes.

Dieses Ba-ila-Dorf ist ein perfektes Beispiel für Selbstähnlichkeit. Das Statusgefälle wird sowohl auf die Architektur als auch auf die Gemeinschaft angewandt. Die soziale Skalierung wird auf die architektonische geometrische Skalierung abgebildet, und die verschachtelte Architektur scheint eine Festung für das Quartier des Häuptlings zu sein.

Mathematisch gesehen, ist Ba-ila ein altes Fraktal. Obwohl die Erfindung nicht Ba-ila zugeschrieben wird, werden Fraktale in der afrikanischen Kultur seit Jahrhunderten als Gestaltungsmittel in der Bildhauerei, Architektur, Mustermacherei und Weissagung verwendet.

Die Mathematik ist nicht das einzige Objekt, durch das wir Ba-ila betrachten können. Aus gestalterischer Sicht ist Ba-ila eine verblüffende Darstellung moderner architektonischer Prinzipien wie „form follows function“ – ein Gestaltungsprinzip, das besagt, dass die Form eines Bauwerks durch seine Nutzung oder Funktion bestimmt werden sollte. Das Dorf ist außerdem symmetrisch aufgebaut und nutzt sowohl den positiven als auch den negativen Raum [...] hervorragend aus. Darüber hinaus sind Muster, Hierarchie und Gleichgewicht in dieser einzigen Komposition harmonisch dargestellt.

Ausschnitt aus Jillian M. Harris: *Rescuing Africa's Overlooked Design Legacy* aus *An Anthology of Blackness* herausgegeben von Teresa Moses und Omari Souza. Übersetzt mit Deepl.

<https://thereader.mitpress.mit.edu/rescuing-africas-overlooked-design-legacy/>